

Als Lehramtsstudierende des Faches Französisch hat mein Studiengang ein Auslandssemester in einem frankophonen Land vorgesehen. Da ich als Kooperationsstudentin der Universitäten Oldenburg und Bremen mehr koordinieren muss, als andere Studierende, musste ich mein Auslandsaufenthalt auf das 5. Semester verschieben, obwohl dieser für das 3. Semester vorgesehen ist.

Vorbereitung

Wie erwartet startet das Auslandssemester, bevor der eigentliche Aufenthalt im Land startet. Die Vorbereitung habe ich circa ein Semester vorher angefangen, um sicher zu gehen, dass ich alle Informationen bekomme und um keinen Zeitdruck zu haben. Ich empfehle, alle Info-Veranstaltungen, die man findet, auch zu besuchen, obwohl sich Manches wiederholen kann: neue Sachen und kleine Punkte hört man immer wieder, außerdem lernt man die Ansprechpartner persönlich kennen. Für das Programm des ERASMUS ist das Anmelden bei Mobility Online unumgänglich. Dort werden auch die wichtigsten Punkte Schritt für Schritt angezeigt, so wie auch die Dokumente genannt, die hochgeladen werden müssen, jedoch gibt es auch Weiteres, worum man sich kümmern muss.

Auf der ERASMUS-Seite der Uni Bremen¹ habe ich eine Anleitung, sowie die Liste mit den Partneruniversitäten gefunden. Man musste drei davon aussuchen und ein Motivationsschreiben schreiben, indem man angibt, warum man sich für die erste, zweite und dritte Wahl entschieden hat². Außerdem braucht man einen Lebenslauf und einen Sprachkenntnisnachweis: da habe ich mein Abiturzeugnis genommen, wo ich auch Französisch als Fach hatte. Nach der Anmeldung bei Mobility und dem Prüfen des Motivationsschreibens wurde ich für meine dritte Wahl, die Universität de Reims Champagne-Ardenne, gewählt.

Relativ schnell danach wird sich die Uni Reims bei euch melden. Die Dame, mit der ich geschrieben hatte, war wirklich sehr verständnisvoll und nett, hat sehr schnell zurück geantwortet und alle noch so komische Fragen beantwortet. Sie schickte mir auch einen Guide der Universität zu, ihren eigenen Transcript of Records³ und weitere Informationen zu.

Nun kam es zu dem spannenden Teil: dem Transcript of Records. Dort sollte man sich sein Semester im Voraus planen und die planmäßigen 30 ECTS-Punkte mit den Kursen, die auf der Seite der Uni Reims vorgestellt werden, füllen. Obwohl ich mich sehr bemüht hatte,

¹Auch als Koop-Student/In werden alle Unterlagen über Bremen geregelt, da die ERASMUS-Kooperation über Bremen stattfindet; bei der Uni Oldenburg, auch als Heimatuni, muss man sich höchstens mit dem BAföG beschäftigen

²Auch hier eine Anmerkung: man braucht nur EIN Schreiben und nicht so wie ich es falsch gemacht hatte, ganze drei, jeweils für die verschiedenen Unis

³Die Universität Reims möchte gerne einen eigenen Transcript ausgefüllt haben, der Uni Bremen ist es egal, welche der beiden Vorlagen man nimmt. Deswegen habe ich bei Mobility Online auch den Transcript der Uni Reims hochgeladen, um nicht beide auszufüllen.

konnte ich mich auf der Seite der Uni nur schlecht zurechtfinden, sodass ich versehentlich auch Kurse wählte, die im falschen Semester angeboten werden⁴. Vorab: die Kurse können vor Ort nochmal komplett geändert werden, man braucht also keine Panik haben, dass man etwas in der Spalte „Bevor the Mobility“ einträgt, was später nicht möglich wäre. Außerdem schauen auch die Frau Wachsmuth und die Uni Reims nochmal drüber, bevor man es bei Mobility hochladen darf.

Allgemein kann ich mich erinnern, dass die Vorbereitung unheimlich viel Papierarbeit mit sich bringt, da zum Beispiel allein der Transcript von beiden Unis und von mir selbst unterschrieben werden musste. Man muss viel hin und her schicken, viel scannen und ausfüllen, Vieles unterschreiben. Generell würde ich raten, keine Angst zu haben, irgendwo anzurufen, in Sprechstunden zu gehen und sich beraten zu lassen: die Bearbeiter wissen, dass die Organisation sehr überwältigend sein kann und helfen gerne bei Problemen weiter. Es gibt auch viele Informationsveranstaltungen, die man besuchen sollte.

Vor der Abreise habe ich für die Zeit des Auslandes zusätzlich zu meiner Krankenkasse eine private Krankenversicherung abgeschlossen, für den Fall das. Vor Ort musste ich auch für meine Unterkunft eine weitere Versicherung abschließen: da habe ich allerdings von Leuten gehört, die in dem gleichen Wohnheim gewohnt haben, dies aber nicht tun mussten. Nach welchen Kriterien das ausgewählt wird, ist mir bis heute ein Mysterium; eventuell waren ihre deutschen Versicherungen anders.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Reims hat zwei große Campi, die sehr weit entfernt voneinander in der Stadt liegen. Die Gebäuden mit der Organisation, den Ansprechpartnern (auch: Der International Office der Uni lag im Bâtiment 17, als ich dort war) und Weiteres liegen bei dem Campus für Lettres und Droit, der andere Campus ist für Naturwissenschaften und Sport vorgesehen. Die Fahrt zwischen den Campi nimmt ungefähr 30 Min Busfahrt in Anspruch.

Bei der Ankuft gibt es vor dem Start der Vorlesungen eine Einführungswoche, die ein volles Programm hat mit Unterhaltung, Sprachkursen, aber auch der offiziellen Einschreibung. Die Koordinatorin wird auch genau sagen, welche Papiere noch gebraucht werden, wo was zu finden ist usw. Bei dem International Office bekommt man die Stundenpläne für die verschiedenen Semester ausgegeben, aus denen man selbst sich die passenden Kurse heraussuchen kann. Auch hier: fragen hilft!

Da ich nur auf dem Campus für die Literaturwissenschaft Unterricht hatte, kann ich nur davon berichten. Nach einer Woche findet man sich ganz gut zurecht. Die Mensa jedoch lässt Besseres wünschen: das Essen endet schon gegen 1 Uhr und es gibt meist immer die

⁴ Generell kann man vor der Uni Reims aus alle Kurse wählen, die in diesem Semester angeboten werden, egal, welches Studienjahr das wäre. Problematisch wird es halt nur, wenn man Kurse aus dem Sommersemester aussucht, man jedoch im Wintersemester erst da ist, ansonsten ist die Wahl frei. Man sollte nur schauen, ob bestimmte Kurse aus dem z.B. 1. Semester auch angerechnet werden können, um sie nicht umsonst zu machen. Hier wird sich nach der Uni Bremen gerichtet, wenn man nicht ein Semester ins Leere studieren will.

gleichen Gerichte, Pizza, Pasta, Kartoffeln mit Gemüse⁵. Dafür gibt es ein Café, was länger offen hat und auch eine längere Zeit gegen Mittag Salate oder Brote anbietet (dort gibt es auch leckere Käsebröte für die Vegetarier).

Die Stadt an sich war für mein Gefühl nicht zu groß und nicht zu klein, es gab genug Restaurantangebote für einen Abend (Hauptplatz dafür: Place d'Erlon). Es gibt ein wunderschönes kulturelles Angebot mit vielen Museen und generellen Plätzen der Stadt. Das Hauptmerkmal ist natürlich die Kathedrale „Notre-Dame de Reims“, wo alle französischen Könige der Geschichte gekrönt wurden. Für den täglichen Bus- und Straßenbahngebrauch empfiehlt sich die Citura-Karte, die man monatlich auffüllen muss, Studententarif liegt ungefähr bei 30 Euro.⁶ Außerdem habe ich von meinen Mitstudenten gehört, dass sie Paris oder Straßburg besucht haben, was nicht so weit weg ist.⁷

Unterkunft

Das größte Problem des Auslandes war tatsächlich die Unterkunft. Ich habe sehr früh damit angefangen, mich für ein Zimmer zu bewerben. Die Wahl lag sehr schnell bei der Studentenorganisation CROUS, da dies für meinen Geldbeutel das einzig Bezahlbare war. Auf der Seite bin ich nicht zurecht gekommen und meine Anrufe vor Ort haben auch nichts gebracht: jedes Mal kam eine neue Person ans Telefon, die mich neue Sachen erzählte, die ich machen muss. Schließlich musste ich einen Bekannten von meinem Französisch-Stammtisch in Bremen um Hilfe bitten, um die Formulare passend auszufüllen. Nachdem die Papiere zwei mal abgeschickt wurden, kam keine Antwort, weswegen ich dort angerufen hatte. Mir wurde gesagt, ich sei nicht im System eingeschrieben und solle alles von vorne beginnen. Im Endeffekt habe ich alles, was man ausfüllen konnte, ausgefüllt und per Brief und E-mail hingeschickt.

Da ich bis zum letzten Tag der Abreise keine sichere Bestätigung eines Zimmers hatte, bin ich auf gut Glück mit meinem Vater losgefahren und habe ständig in dem mir zugesprochenen Wohnheim angerufen. Erst während der Fahrt habe ich endlich eine Dame erreicht, die mir sagte, das Zimmer wäre bereit und wartet auf mich.

5 Die Vegetarier werden in Frankreich einen ziemlichen Unterschied bemerken: die Pizzen sind meist alle mit Fisch oder Fleisch, die Pasta hat meist eine Fleischsoße und auch generell findet man selten Snacks, die ohne Fleisch oder Fisch zubereitet wurden.

6 Vorsicht: die Busse hören sehr früh auf zu fahren, viele haben gegen 8-9 Uhr ihre letzte Fahrt, der Nachtbus fährt auch nur bis gegen 1 Uhr. Sollte man länger ausgehen, muss man mit einem Taxi rechnen. Außerdem werdet ihr dort das Wort grève sehr neu entdecken: Streiken gehört dort teilweise zum guten Ton und kommt regelmäßig vor. Auch kommen manche Busse 5 Minuten früher zu der Haltestelle, als die Online-App es sagt, wartet jedoch nicht die Zeit. Also: immer früh genug da sein!

7 Die Zugfahrten sind jedoch ziemlich teuer.

Das Zimmer umfasst nur 9 m², man hat jedoch eine Toilette, Dusche und Waschbecken, die jedoch alle sehr klein sind. Es gibt eine Gemeinschaftsküche, die jedoch öfters ziemlich dreckig ist. Allgemein würde ich sagen, dass das Zimmer für ein Semester ausgereicht hat, jedoch weiß ich nicht, ob ich es schaffen würde, dort meine ganze Studienzeit zu bleiben.

Nach der Rückkehr

Dazu kann ich leider noch nicht so viel sagen, da ich gerade selber mitten in dem Abschluss bin und noch nichts abgeschlossen habe.

Fazit

Ich bin dem Programm ERASMUS sehr dankbar, dass es mir diese finanzielle Unterstützung erlaubt hat, die wirklich sehr viel Miete und andere Kosten abnimmt. Ich habe das Gefühl, dass diese 4 Monate mich sprachlich wirklich weiter gebracht haben, mein Hörverstehen ist durch die Vorlesungen besser geworden und ich traue mich zu sprechen. Natürlich war nicht alles glatt verlaufen und Frankreich aus Auslandsstudent zu erkunden fand ich auch etwas schwierig und holprig. Ich weiß jedoch, dass ich meine Sprache für die zukünftige Lehrerausbildung sehr verbessert habe und ich wäre gerne noch weiter geblieben, um sprachlich noch besser zu werden.

Dazu kann ich nur noch sagen: traut euch zu sprechen und Leute anzusprechen, denn nur so könnt ihr die Möglichkeiten des Auslandes ausnutzen und euch verbessern. Viel viel Glück und Erfolg!